

Die liturgischen Farben

Vorbemerkung

Lange Zeit, bis tief ins Mittelalter hinein, gebrauchte die Kirche als liturgische Farbe zwar nicht ausschließlich, aber doch vorherrschend das strahlende, reine Weiß. Allmählich bildete sich die Sitte heraus, 5 verschiedene Farben zu verwenden. Diese Farben sind: weiß, rot, grün, violett und schwarz. Die Verschiedenheit der liturgischen Farben sollte dazu dienen, die Geheimnisse des Kirchenjahres zu versinnbildlichen.

Weiß

Weiß ist die Farbe des ungebrochenen Lichtes und darum Sinnbild Gottes, und Christ, der sich selbst das Licht der Welt genannt hat. Es ergibt sich von selbst, dass die weiße Farbe in der Liturgie an solchen Festen verwendet wird, die sich auf Gott und Christus beziehen. Als Symbol glanzvoller Reinheit, Unschuld und Heiterkeit nimmt man Weiß auch an Festen der Engel, der Gottesmutter, Bekenner und Jungfrauen. Weil das lichte Weiß festlich wirkt, gilt es bei kirchlichen Feierlichkeiten als Ausdruck der Festfreude, z.B. an Kirchweihe, Fronleichnam, Brautmesse, Weihe, usw.

Rot

Rot ist die Farbe des Blutes und des Feuers und zugleich Sinnbild der Liebe. Rote Farben verwendet die Liturgie an Leidensfesten des Herrn und an Festen, die sich auf das hl. Kreuz und die Leidenswerkzeuge Christi beziehen. Als Farbe des Feuers und Blutes ist Rot ein schönes Symbol jener alles verzehrenden Liebesglut, die durch den Heiligen Geist entzündet wird und die bereit ist um Christi willen im Martertod alles hinzugeben. So sehen wir die rote Farbe am Pfingstfest, an Festen der Apostel und Märtyrer.

Grün

Grün steht als Mittelfarbe zwischen den kräftigen, lichtstarken und den dunklen, lichtschwachen Farben und wird deshalb an den Tagen gebraucht, die keine ausgeprägte Eigenart haben. Also an Sonn- und Wochentagen außerhalb der Advents-, Fasten- und Osterzeit. Als Farbe der aufspriessenden Saat gilt Grün mit Recht als die Farbe der Hoffnung. Unsere Hoffnung ruht auf der Auferstehung Christi. Da die Sonntagsfeier dem Gedächtnis

dieser Auferstehung gilt, ist die grüne Farbe besonders dafür geeignet. Sie gilt auch für die Wochentage, an denen die Sonntagsmesse wiederholt wird.

Violett

Violett lässt das Licht nicht frei und ungebrochen ausstrahlen, sondern gibt es gedämpft, wie verhüllt zurück. Darum ist es mehr eine Farbe des Ernstes als der Freude. Die Liturgie verwendet die violette Farbe an allen kirchlichen Zeiten, die den Charakter der Buße tragen, also vor allem in der Advents- und Fastenzeit, bei den Bußprozessionen und in der Bittwoche.

Schwarz

Schwarz ist der volle Gegensatz zu Weiß. Es ist die Farbe des erloschen Lebens- und Freudenlichtes, des Todes und des Grabes. Schwarz ist das Zeichen der tiefsten, schmerzlichsten Trauer und Klage, wie sie durch den Tod verursacht wird. Die Kirche gebraucht deshalb die schwarze Farbe am Karfreitag, dem Todestag des Herrn. Schwarz ist auch die Farbe bei Begräbnissen und Seelenmessen.